

Merkblatt zum Tenorhorn



Das Tenorhorn

ist ein tiefes Horn, das erheblich weiter geschnitten (mensuriert) ist, als ein Waldhorn und daher auch erheblich lauter sein kann. Es wurde ab ca. 1820 von Heinrich Stölzel entwickelt und schließt die Lücke zwischen dem Althorn und der Posaune. Wie der Name sagt, ist es sehr gut für dritte Stimmen geeignet - die Lage Tenor ist die hohe Lage der Männerstimmen und des tiefen Blechs und klingt weicher als die Posaune aber direkter als ein Waldhorn. Die heutige Bauform entstand in Böhmen.

Beim Spielen wird die Luft durch das Rohr geblasen und nimmt durch Drücken der Ventile einen Umweg, so dass die Luftsäule dadurch in der Länge verändert werden kann. Außerdem kann man durch "Überblasen" verschiedene Töne ("Obertöne") erzeugen.

Schwachstelle des Tenorhorns: Schallstück und Ventilmechanik

Das Horn kann bereits verbiegen, wenn man mit der Tasche in den Bus drängelt oder mit dem Fahrrad stürzt. Blechbläser müssen immer sehr sorgfältig mit ihrem Instrument umgehen, denn das Material - eine Messinglegierung - ist extrem empfindlich gegen Beulen, die dafür sorgen, dass bestimmte Töne nicht mehr stimmen. Ebenso empfindlich ist das Gestänge der Drehventile.

Ein Tenorhorn muss etwa alle ein bis zwei Wochen mit dem dünnflüssigen Spezialöl geölt werden (Erfahrungswerte). Dazu nimmt man das Instrument auf den Schoß, schraubt die Rückseite ersten Ventil ("Eins") auf und tropft zwei bis drei Tropfen Öl auf die zentrale Welle. Das Ölen der Ventile "Zwei" und "Drei" geht genauso. Den eigentlichen Ventildeckel lässt man zu - da gehen nur erfahrene Bläser und die Instrumentenbauer dran.

Danach zieht man einen Ventilzug heraus und lässt ein paar Tropfen des Ventilöls in das Rohr fallen. Das reicht für eine gute Schmierung des Drehventils. Überschüssiges Öl kommt irgendwann wieder aus der Wasserklappe heraus - da kann man gar nichts kaputtmachen. Auf keinen Fall aber darf ein ausgebautes Ventil auf den Boden fallen - die Teile sind auf ein Hundertstel Millimeter eingepasst und wenn durch den Sturz eine Verkantung entsteht, kann man sie im Normalfall nicht reparieren - es ist technisch zwar möglich, doch der Preis dafür übersteigt den Wert des Instruments.

Das braune Fett dient zum Gängighalten der Stimmzüge und wird höchsten einmal im Monat gebraucht (auch ein Erfahrungswert). Ein Tenorhorn funktioniert fast immer, doch vermeidbare "Unfälle" wie festgeklemmte Tischtennisbälle oder Kaugummis in der Maschine (alles schon erlebt) legen es lahm. Wenn das Mundstück durch Essensreste verklebt ist, kommt auch keine Luft mehr durch. Dann hilft Auskochen und die Behandlung mit einem Wattestäbchen. Die Spülmaschine geht auch!